

Inhaltlich beschäftigt sich das Werk Grubers, das als pädagogisch-psychologisch und zum Teil als pastoralpsychologisch angesprochen werden kann, mit drei Problemkreisen, denen eine grundsätzliche Betrachtung über das Reifungsproblem überhaupt vorangeht. Somit ergeben sich vier Abschnitte: die körperliche und seelische Jugendreife als grundlegend und die Sonderformen der Reife in dem Gegenüber der sozialen Umwelt der geschlechtlichen Entwicklung und des religiösen Grundverhältnisses. Jedesmal ist nach einer allgemeinen Kennzeichnung des jeweiligen Problems die Besonderung in den Einzelercheinungen sorgfältig durchgezeichnet. Die Grundtatsachen und Erlebnisqualitäten der vorpuberalen Phase über die verstärkte Auseinandersetzung der Reifezeit und der allmählichen Beruhigung und konkreten Zuwendung in der abschließenden Adoleszenz wird jeder Jugendbildner mit großem Interesse lesen und sich gern durch die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse beraten lassen. Wo ihm jedoch die Wissenschaft die Klärung einer Frage oder eines Zweifels schuldig bleibt, mag er bedenken, daß nach Thomas von Aquin Liebe auch ein Wissen ist. Dieses Wissen des Herzens wird ihn unter der fachlichen Anleitung des Buches noch weiter und tiefer in das Sein, Reifen und Ringen junger Menschen sehen lassen, als es eine wissenschaftliche Darstellung imstande ist. Ein Gewinn wird sich jedoch bei der Lektüre und dem Studium des Buches jedem bieten: mehr Verständnis für die Jugend und ein größeres Vertrauen zu ihr. Daraus ergibt sich auch der praktische Nutzen. Freilich, eine unmittelbare Verwendbarkeit darf kein Leser erwarten. Er muß vielmehr eine seelische Bereitung seines Verstandes und Herzens daraus nehmen, die ihn erfolgreicher an der Jugendbildung arbeiten läßt. Er wird aber auch veranlaßt werden, die angeführte Fachliteratur zum Weiterstudium zu benützen.

Dem Buch ist weite Verbreitung zu wünschen, und eine zweite Auflage könnte auch ein Sachregister aufnehmen, das der Praktiker besonders begrüßt.

Salzburg

Univ.-Doz. Dr. Leopold Prohaska

Homiletik

So sind wir Menschen. Von Laurentius Siemer O. P. (226.) Mit Titelbild. Frankfurt am Main 1956, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Leinen DM 8.80.

Unter dem nicht sehr zutreffenden Titel verbergen sich 220 Radioansprachen über die verschiedensten Themen aus Theologie und Philosophie, aus Bibel und Geschichte. Die Forderungen, die der Verfasser an den Radioprediger in bezug auf Inhalt, Stil und Lautung stellt, hat er selber in vorzüglicher Weise erfüllt. Inhalt: Er darf nicht viel voraussetzen, muß ansprechen und muß, wenigstens irgendwie, anregend wirken. Der Stil hat sich der Umgangssprache anzupassen, wenig Nebensätze. „Paradoxe und irgendwie verblüffende Wendungen sind von größter Bedeutung.“ Das Buch ist für moderne Menschen geschrieben, berücksichtigt die neuesten Forschungen, drückt sich überall möglichst knapp aus; manches kann nur angedeutet und nicht näher ausgeführt werden, wie z. B. die allerheiligste Dreifaltigkeit.

Besonders gefallen haben die Ausführungen über Frömmigkeit, Gottesfurcht, die Engel, über den Rosenkranz als Gebet der Ruhe, ebenso das inhaltsreiche Kapitel: Lapidare Gesetze, eine gedrängte moderne Erklärung der Zehn Gebote und ihre Würdigung für die Gegenwart. Sehr eindrucksvoll sind auch die Gedanken darüber, warum viele Menschen nicht mehr glauben, ebenso das Kapitel: „Die Naturwissenschaft und die Kunst findet zu Gott zurück.“ Neue Gesichtspunkte bietet der Vortrag über Savonarola, der den großen Reformator positiv würdigt und in die Hoffnung auf seine Heiligsprechung ausklingt.

In dem Vortrag „Rückkehr aus dem Jenseits“ würde man mehr Positives erwarten, bei den Ausführungen über die Letzten Dinge hätten die Anwendungen etwas kräftiger ausfallen können. Ob die Behauptung in den sonst sehr gediegenen Ausführungen über den gottförmigen Menschen, daß Visionen eine mehr für andere Menschen gegebene Gnade seien, ganz richtig ist? Die sehr anregenden Ansprachen werden gewiß auch in Buchform viel Gutes stiften und viel zur Belebung und Vertiefung des Glaubens beitragen.

Linz a. d. D.

P. Adolf Buder S. J.

Christusbotschaft. Predigtentwürfe durch das heilige Jahr der Kirche. Von Dr. Adolf Donders. Herausgegeben von Alois Leenen. Band II: Pfingsten bis zum

letzten Sonntag des Kirchenjahres. Erweiterte Neuauflage mit Sachverzeichnis. (246.) Kevelaer MCMLV, Verlag Butzon & Bercker. Ganzleinen DM 10,80, kart. DM 9,20.

Unter Hinweis auf die Besprechung des ersten Bandes dieser Neuausgabe der Predigten von Donders (siehe Jg. 1955, Heft 3, S. 276), zeigen wir gerne den unterdessen erschienenen zweiten Band an, der die Zeit von Pfingsten bis zum letzten Sonntag des Kirchenjahres umfaßt. Neben den Sonntagen ist auch eine Reihe von Festen berücksichtigt. Den Abschluß bildet ein Sachverzeichnis für beide Bände. Die Vorzüge der Predigtweise des unvergessenen Altmeisters der Kanzelberedsamkeit treten auch in diesem Band wieder klar zutage. Es sei aber noch einmal betont, daß nicht voll ausgearbeitete Predigten geboten werden, sondern Entwürfe, die der persönlichen Eigenart des Predigers weiten Spielraum lassen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Kinder vor Gott. Ein Jahreszyklus Kinderpredigten von Theodor Blieweis. Dritte Auflage. (204.) Paderborn 1955, Verlag Ferdinand Schöningh. Leinen DM 6,80, S 46,24.

Wer Kinderpredigten zu halten hat, ist für jede Anregung dankbar. Es ist darum sehr zu begrüßen, daß der bekannte Wiener Pfarrer sein Sonntagsbuch für Kinder jetzt in dritter Auflage als Kinderpredigtbuch herausgegeben hat. Diese Predigten haben vor allem einen Vorzug: sie gehen nicht in Geschichten auf oder unter; sie bringen vorzugsweise gute, praktische und abwechslungsreiche Katechese.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber

Eine Predigt entsteht. Von P. Gebhard Fesenmayer O. F. M. Cap. Arbeitsgänge und Tabellen. (30.) Passau 1955, Verlag Passavia. Brosch. DM 1,90.

Der Passauer Domprediger und Dozent für Homiletik erstellt ein praktisches Werkheft über homiletische Themensuche und Stoffsammlung, Strategie und Taktik, Einteilungshilfen und Punktmodelle, Ausarbeitung, Einlernung und Selbstkontrolle. Umfangreiche Tabellen und Frageschemata nehmen zwar keinem Prediger die eigene Arbeit ab, doch können sie, wie ein Linienspiegel unterschoben, überflüssige Arbeit und Zeit ersparen, weil sie in den einzelnen Phasen der Predigtgestaltung die Fülle der Möglichkeiten aufzeigen und den Gedankenstrom anregen.

Linz a. d. D.

Josef Sterr

Liturgik

Handbuch der Liturgik für Katecheten und Lehrer. Von Rudolf Peil. (X und 174.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Halbleinen DM 9,80, kartoniert DM 8,50.

Das Buch ist in erster Linie, wie schon der Titel sagt, auf den Religionsunterricht abgestimmt. Es bringt nicht bloß einen eigenen Paragraphen über die „katechetische Behandlung der Liturgie in der Schule“, sondern im Anschlusse an jeden Paragraphen einen nicht zu knappen Anhang über die Katechese zu dem behandelten Stoff. (Für die Hand des Schülers sind dazu Arbeitshefte vom gleichen Verfasser im Christophorus-Verlag in Freiburg erschienen.) Das vorliegende Handbuch enthält keine Illustrationen. Es verweist dafür im § 2 auf eine Reihe von „Hilfsmitteln zur Veranschaulichung der Liturgie-Katechese“, darunter auf Herders Bilderbogen, die vom Schüler in die genannten Arbeitshefte eingeklebt werden können. Das zweite Hauptziel des Werkes ist, „beizutragen zu einer sinnvollen Gestaltung der Volksliturgie“. Es bietet also in jeder Hinsicht nicht nur Theorie, sondern ist ganz auf die katechetische und die seelsorgliche Praxis ausgerichtet. Es würde sich gerade deshalb auch als Handbuch für Theologiestudierende eignen.

In einer Hinsicht ist das Buch leider ein Jahr zu früh erschienen. Was die Karwochenliturgie anlangt, ist es durch die Neuordnung überholt. Dagegen ist das Decretum generale der Ritenkongregation vom 23. März 1955 über die Vereinfachung der Rubriken bereits berücksichtigt und natürlich auch die erneuerte Osternachtfeier. Als Kleinigkeiten seien zur Korrektur vermerkt: S. 21, Anm. 7, wird der Erzbischof von Salzburg „Fürstbischof“ genannt. Etwas zu summarisch heißt es S. 41: „Hierauf mischt der Diakon im Kelch Wein und Wasser.“

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder